Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **84 (1958)**

Heft 30

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

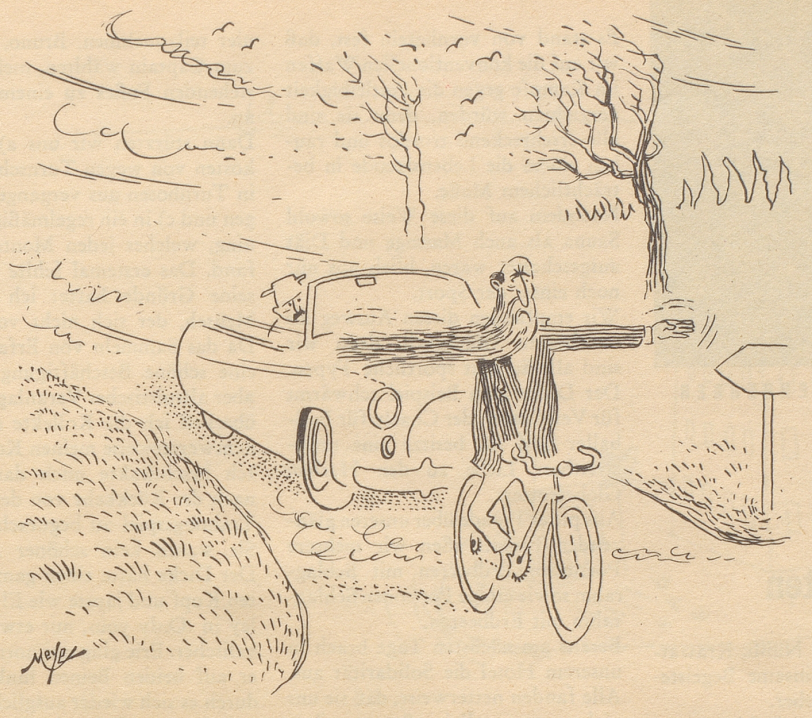
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Gratis-Reklame? – Aber gern!

Am 16. 6. 58 stand in meiner Tageszeitung ein AFP-Bericht aus Moskau vom 15. 6. 58:

Schepilow in der Oper.

Der ehemalige sowjetische Außenminister Schepilow wohnte am 14. 6. im Moskauer Bolshoi-Theater zusammen mit seiner Gemahlin einem Gastspiel des Ballets der Pariser Oper bei.

Auch andere Nebi-Leser werden diesen Bericht in ihren Tageszeitungen gefunden haben. Ich begreife vollkommen, was sich die Bolschewiki hierbei gedacht haben. Dieses nämlich:

«Seht, unser früherer Außenminister, der Schepilow, ist noch da! Wir haben ihn keineswegs nach alter lieber Gewohnheit umgebracht, vorläufig wenigstens nicht; wir haben ihn lediglich ein wenig kaltgestellt. Nicht daß wir plötzlich irgend etwas gegen das Umbringen hätten – bitte, bitte! welche Unterstellung! Wir bleiben selbstverständlich dem Gesetz treu, nach dem wir angetreten (müssen wir Sie an Ungarn erinnern? wenn Sie wüßten, *was* sich dort tut im Moment und was sonst noch alles so geht bei uns gerade jetzt!). Es paßte uns einfach, den Schepilow für eine Weile von der Bühne zu jagen, und jetzt paßte es uns, ihn schnell zu einem öffentlichen Kratzfuß nach Moskau zu kommandieren; morgen wird es uns vielleicht passen, ihn doch noch umzubringen.
Ihr Narren im Westen seid ja so überwältigend komisch. Die willigsten Fische, die je einem Angler an den Köder gingen. *Was* wir euch auch hinwerfen, einen alten Schuh oder den Genossen Schepilow – mit der Genossin Schepilow, ‹seiner Gemahlin›, wie Ihr so piekfein-westlich sagt, ha! ha! ha! – Ihr schnappt *garantiert* danach! Ihr, das heißt eure ‹seriösen Tageszeitungen›. Und wir erreichen ohne jede Mühe unsern Zweck: euch im Atem zu halten, euch dauernd von uns reden zu machen, euch werweisen zu lassen: *ob* der Schepilow wohl wiederkommt? wenn ja: wann? warum? als was?!
Sie sind Gold wert für uns, eure biederen Tageszeitungen. Machen für uns die schönste Propaganda und *merken* es nicht einmal, ha, ha! Eine Propaganda obendrein, die uns auch nicht einen Rubel kostet. Ganz unbezahlbar, diese Reklame – durch Zeitungen, die zuviel Takt und zuviel Gefühl für das politisch Schickliche hätten, um ihren Lesern etwa Peter-Townsend-Teestunden-im-Clarence House-Informationen aufzutischen, die dergleichen den Sensationsblättern überlassen. Mit *uns* aber ist das etwas anderes, für *uns* tun sie es, eure Zeitungen. Sie weigern sich – zum Glück für uns – zur Kenntnis zu nehmen, daß bei uns ja einfach einer den andern ablöst, ein Bösewicht so sicher auf den andern folgt wie der Morgen auf den Abend, und daß die Namen der Einzelnen deshalb für sie so wenig eine Rolle zu spielen brauchten wie für uns.
‹Schepilow, unser Ehemaliger, wohnte «mit seiner Gemahlin» einem Gastspiel der Pariser Oper bei …› ha! ha! Haben wir großartig angelegt und haben die da drüben wieder einmal großartig gefressen!»

Was *ich* jetzt nur noch wissen möchte, ist, was sich unsere Tageszeitungen bei so etwas wohl denken.

Stratiotis

Von den westlichen Eselsohren

In memoriam Imre Nagy und Pal Maleter

Menschen wachsen Eselsohren
wie die Haare, ganz von selber.
Manchmal werden sie geschoren,
und dann ruft die Welt: Wir Kälber!

So zum Beispiel, wenn der Russe
schläulich einen Kratzfuß macht
und sich beut zum Bruderkusse:
Hei, wie da der Westen lacht!

Wie er da vergißt, wie sehr
sie im Ungarnland gelitten:
Noch sind's nicht zwei Jahre her!
(Damals ward das Ohr geschnitten!)

Doch – wie können Eselsöhrchen
in zwei Jahren wieder sprießen,
wenn des Kremls große Röhrchen
sie nur brav mit Schmus begießen!

— — — —

Wieder wurden sie kupiert,
als die Freiheitshelden starben,
von Verbrechern angeschmiert,
hingelegt von Mördergarben.

Eselsohr'n, seit ehedem,
wachsen wie die Haare nach,
wenn, wer sie besitzt, bequem
und sein Denkvermögen brach!

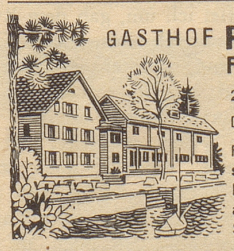
Viel ist hier nicht beizufügen.
Möge jeder sich bezwingen,
daß die Propagandalügen
nicht in Eselsohren dringen …

Robert Däster

Plausible Erklärung

«Du Schorsch, was heißt das eigentlich ‹Make-up›?»
Schorsch: «Ja weißt du, das ist wenn eine Frau einsieht, daß sie nicht aussieht, wie sie aussehen möchte und dann dafür sorgt, daß man nicht sieht wie sie aussieht wenn man sie nicht sieht.»

UH



GASTHOF **RHEINTAL**
FLURLINGEN

2 km ob dem Rheinfall

Das beliebte Ausflugsziel!

Für **Hochzeiten** und **Gesellschaften** große **Säle. Rheinterrasse.** - Zimmer ab Fr. 5.— **Fischküche, Spezialitäten.**

H. WIEDERKEHR, Küchenchef Tel. (053) 5 48 67

Seit 1860
Bündner Alpen-Bitter
Kindschi Söhne AG., Davos

Der beste Koch im Camping…

Streichen Sie Ihr Fleisch, bevor Sie es braten, dick mit Thomy's Senf ein.
Hei, wie das schmeckt! Ihre Camping-Nachbarn werden Sie bewundern.

Mit dem herrlich würzigen
Thomy's Senf